



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

331 (23.7.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268554](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268554)

Mannheim

Neuerungen

Es immer aufregend. Da hat man sich mit viel Mühe an eine wablerprobte Einrichtung gewöhnt, hat sich tapfer gehalten und mehr als einmal sah die Zähne zusammensinken müssen, um nicht aus der Rolle zu fallen. Und mit einem Male soll das alles umsonst sein! Konstitutionen dieser Art geben immer „aufs Ruder zu!“ Ähnlich, wie die von Montaglicher Pläne Träumenden trotz jeder Hinweis von unserer Seite in den Morgenstunden über den abgemeldeten Anschlag der Bahnen bestürzt waren! Da half auch kein verbotes Abbringen vor der Haltestelle mehr. Die Wagenführer, die doch noch so wichtig waren, mit Geduld an der Haltestelle auszuharren, bis die Umsteigegäste den Wagen erklommen hatten, fehrten sich plötzlich nicht mehr daran und suchten nach angenehmer Ladung mit einer Hurtigkeit von denen, die man ihnen einfach nicht mehr — an den Erfahrungen der letzten Jahre wenigstens gemessen — zugetraut hatte.

Hier nährte kein Zutwinken von der anderen Seite. Die Beamten hielten sich da an dem an ihre neuen Anweisungen. Und das ausgerechnet in der Montagfrühe, wo der arbeitende Volksgenosse an sich schon nicht über zu viel Zeit zwischen Frühstück und Arbeitsbeginn hat. Es war für viele zum Blausaufen.

zum Blausaufen.

Was für den einen ein Haß ist, ist für den anderen ein Karpfen. Jedenfalls gaben sich die Blausaufenden, die mit der Linie 25 — nur ein Beispiel herauszugreifen — zu tun hatten, überraschend zufrieden.

Endlich kam man von der Stelle.

Stoch man nicht qualvoll die Schienen entlang, daß dem Gilaen darüber die Spunde wegbleiben konnte. Zufrieden und beruhigt ermeten die Fahrgäste auf. Auf das Gewicht einer Zelterparnis von zwei bis drei Minuten hatte keiner gekannt. Jetzt konnten sie sich wenigstens — seit Jahren zum erstenmal — darüber rechtshaffen freuen, daß es ihnen gelungen war, das wiederholte Umbrechen im Zeit, das sie sich trotz gälischen Zuspruchs der sorgenden Gattin und mitunter trotz des erfrischenden Wasserübergusses, die Frau in schweren Fällen stets bereit hält, erlaubt hatten, einzubufen.

Die besten sich strahlenden Gesichts am Arbeitsplatz im Gegenlag zu ihren Kameraden, die sich mit dem neuen Fahrplan nicht abgeben und am Kaffeetisch zugewartet hatten, bis ihre Minute geschlagen hatte. Und siehe da!

Sie verpaßten den Anschluß!

Stetrische waren in Hülle und Fülle da. Alle paar Minuten lud eine zum Einsteigen ein. Aber wer sollte sich in den zahlreichen Zwischenlinien ohne Nachplanwert aufstellen! So warteten manche beharrlich auf ihre Linie 18, ihre Stammlinie, und wurden gar nicht gewadrt, daß sie wischendurch eine eingeschobene Linie gar „nicht angenommen“ hatten. Zu ihrem Schaden. Sie werden in Zukunft die Augen offen halten müssen.

Die Mannheimer Straßenbahn hat ihren Tornröschenschlaf für die nächste Zeit ausgeträumt.

Der Fahrpaß, der noch nachdinkt, wird nicht mit Unrecht gekliffentlich überleben.

Wie gemächlich war es doch noch in der Vorwoche. Beeilen beim Umsteigen? Das wäre leicht! Der Schaffner hat zu halten, bis der letzte Fahrgast eingestiegen ist. Na, und da drüben kommt erst noch eine ältere Frau heran, da läßt sich noch aus und gern ein Schwächchen von einer halben Minute machen. Wägen die Fahrgäste im Wagen vor Kerker haben. Dast man sich nicht etwa an die Versuchungen? Am Ende bleibt ja doch noch die Möglichkeit, sich beim Kontrollleur zu beschwerten, damit der Schaffner, der nicht aus noch ein weiß in vielen Fällen, eines auf den Hut bekommt. Dieses nicht immer lödne Kapitel möge sich abschließen sein. Die Akten darüber werden — hoffentlich für immer — bearaben. Der gefund auf den Beinen ist, muß sich im Interesse der Mitfahrer schon Puten, mitzukommen.

Wanderg liegt der Fall, wenn es sich um einen Körperbedürden oder eine Frau handelt, der von weitem schon anzusehen ist, daß sie nicht mehr so kann, wie sie gerne möchte. In solchen Fällen wird sich gewiß kein Mitfahrer daran hindern, daß der Schaffner mit dem



Aufl.: Hans Mayer

Die Fahrbahn der Rheinbrücke wird betoniert

HB-Bildstock

Was die Verkehrskontrollen lehren

Mit der kürzlich berichteten, vom Ministerium durchgeführten Verkehrskontrolle wurden auch in Mannheim die strengen Kontrollen eingeleitet, die jetzt regelmäßig durchgeführt werden, um die Verkehrssicherheit sämtlicher Verkehrsmittel zu überprüfen. Leider ist es immer noch eine feststehende Tatsache, daß sehr viele Verkehrsunfälle durch Fahrzeuge verursacht werden, die sich in keinem verkehrssicheren Zustand befinden. Da sich bei diesen Kontrollen auch verschiedene andere Unfallschäden herausstellen, muß an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß die Verkehrsvorschriften des jahrelangen Straßenverkehrs nicht in dem Maße befolgt sind, wie dies Pflicht und Anforderung für jeden wäre.

Wenn man die Kontrollen aufmerksam verfolgt, kann man ohne weiteres erkennen, auf was es in der Hauptsache ankommt. Der einzelne kann dann von sich aus schon darauf achten, daß es bei einer Kontrolle zu keiner Beanstandung kommt. Der Kraftfahrzeugbesitzer wird gut daran tun, das Spiel seines Steuerapparates zu überprüfen und nachzusehen, ob kein zu großer Lötengang vorhanden ist, der die Lenkbarkeit beeinträchtigt. In jeder Fahrkule wird ja bereits gelehrt, daß der Spielraum bei Personenkraftwagen zwei Finger betragen darf.

Bei der Vereisung wird zweckmäßig die größte Aufmerksamkeit auf die Gummi der Vorderräder zu richten sein, da beim Fahren eines schadhafte Vorderrades dem Fahrer meist die Steuerung aus der Hand geschlagen wird und der Wagen mit ziemlicher Gewisheit ins Schleudern gerät und andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr bringt. Daß die Bremsen in Ordnung sein müssen, ist eine solche Selbstverständlichkeit, daß es nicht nötig sein sollte, darauf besonders hinzuweisen. Ein Fahrzeug, dessen Handbremse nicht festzulegen ist, kann eben nicht verkehrssicher genannt werden.

Von großer Wichtigkeit ist das Anzeigen eines beachtlichen Anhaltens. Bei den neuen Wagen sind durchweg Stopplichter angebracht, die aufleuchten, sobald die Fußbremse betätigt wird. Es ist aber durchaus kein Zwang, daß jedes Fahrzeug damit ausgerüstet ist. Nur wird verlangt, daß ein beachtliches Anhalten überhaupt angezeigt werden kann. Wie das gemacht wird, ist gleichgültig, sofern das Zeichen ohne weiteres von dem nachfolgenden Verkehrsteilnehmer wahrzunehmen ist. Wer an seinem geschlossenen

Personenwagen einen Anhänger mitführt und der Anhänger kein Stopplicht besitzt, hat keine Möglichkeit, sein Halten anzuzeigen. Er hat zweifellos eine Strafe zu erwarten. Dabei ist es zweckmäßig, sich rechtzeitig um diese Dinge zu kümmern.

Wer ein Führerscheinloses Motorradrad fährt, hat nicht nur die Zulassungspapiere bei sich zu tragen, sondern muß auch jederzeit einen mit Lichtbild versehenen Personalausweis vorzeigen können. Jergendwelche beliebigen Schriftstücke über seine Person genügen nicht.

Des Weiteren wurde schon darauf hingewiesen, daß auch Führer unter allen Umständen einen Rückstrahler haben müssen. Die Landwirte werden gut daran tun, sofern sie mehr als ein Fahrzeug besitzen, die Wagen durchzunummerieren, da die neue Straßenverkehrsordnung diese Vorschrift enthält. Der Nummerierungszwang besteht nicht nur für gewerbliche Fuhrunternehmer, sondern für jeden Fahrzeugbesitzer, also auch für die Landwirte. Bei Kraftfahrzeugen, bei denen wegen ihrer Vereisung eine bestimmte Höchstgeschwindigkeit vorgeschrieben ist, ist diese Höchstgeschwindigkeit unter allen Umständen auf den Fahrzeugen anzubringen.

Die Radfahrer glauben vielfach, daß sie ihre Beleuchtungseinrichtung so anbringen könnten, wie es ihnen beliebt. Sie wollen nicht einsehen, daß ein zu hoch gestellter Scheinwerfer eine starke Blendwirkung ausübt. Die Scheinwerfer müssen unter allen Umständen festgehalten sein, und zwar so, daß ihr Lichtkegel auf die Fahrbahn fällt. Vorschrift ist auch die Verwendung matterer Birnen, zumal die Scheinwerfer neuester Konstruktion einen starken Glanz geben. Die Klingel muß nicht nur so angebracht sein, daß sie feststeht, sondern sie muß auch zu betätigen sein. Eine eingeroßene Klingel ist so gut wie gar keine. Daß die Rücktrittsbremse einwandfrei funktionieren und eine Handbremse vorhanden sein muß, braucht wohl keiner besonderen Erwähnung.

Vielach sind auch die Radfahrer an den Radrädern viel zu hoch, so daß ihre Wirksamkeit hart beeinträchtigt, wenn nicht gar aufgehoben wird. Wer seine Unannehmlichkeiten haben will, wird auf daran tun, seine Radstrahler fünfzig Zentimeter über dem Boden an Schraubhaken anzubringen.

Es gibt noch viele Dinge, die ein verkehrssicheres Fahrzeug ausmachen. Diese Zusammenstellung will nur das Hauptwichtigste freisen.

Das neue Schiff der Badischen Hafverwaltung

Es war wirklich ein sehr unerfreuliches Ereignis, daß ein Hafen von der Größe und Bedeutung Mannheims bis jetzt kein Feuerlöschboot besaß, mit dem alle nur denkbaren Anschläge hätten erfaßt werden können. Wohl verfügen wir ja über eine schlagfertige Feuerlöschfeuerwehr, für die keine Aufgabe zu schwierig ist; aber es könnten doch bei den großen im Hafengebiet liegenden Lagerhäuser Brände vor-

kommen, die auch von der Wasserseite her bekämpft werden müssen. Schon lange wurde mit Nachdruck die Notwendigkeit eines Feuerlöschbootes für den Mannheimer Hafen betont und es ist ein großes Verdienst der Badischen Hafverwaltung Mannheim, daß sie in den letzten Jahren unablässig kämpfte, bis die Mittel für ein Feuerlöschboot beschafft waren.

Auf der Mannheimer Schiffswerft ist dieses

Abbluten zuwartet. Jedermann wird hier Nachsicht fordern!

Noch haben sich die Mannheimer nicht ganz auf den neuen Fahrplan eingestellt. Es ist am zweiten Tage seiner Wirksamkeit nur eine Frage noch von Stunden, daß sie einsehen, im Trüben zu fischen, wenn sie auf Anschluß hoffen.

Wer für Tempo ist, freut sich, einen zeitlichen Gewinn gemacht zu haben. Neuerungen sind peinlich. Dann zumal, wenn

er überrascht. Es wird für die alten Kunden nichts anderes übrig bleiben, als sich mit dem neuen Verkehrskontrollsystem der Straßenbahn eingehend zu befassen und sich danach einzurichten.

Sie werden nicht zulezt auch die Genugtuung darüber haben, daß sich einige Verkehrsunfälle, die sich im Laufe der Zeit sehr zum Verdruß eiliger Fahrgäste einbürgerten, von heute auf morgen verlieren.

Und das ist gut so! hk.

Boot auf Kiel gelegt worden, daß nicht allein Feuerlöschwecken dient, sondern das auch als Eisbrecher Verwendung finden soll und außerdem noch zu Vereisungszwecken eingesetzt werden kann. Es handelt sich um ein Dieselmotorboot von rund 24 Meter Länge, einer Breite von 4,75 Meter und einem Tiefgang von 1,30 Meter. Zum Antrieb dient ein Dieselmotor, Zylinder umhüllbarer kompressorloser Dieselmotor, der eine Leistung von 200 PS entwickelt und dem Boot im Mittel zwischen Berg- und Talfahrt eine Geschwindigkeit von 18 Stundenkilometer verleiht. Daß man nicht nur beim Bau des Schiffes eine Mannheimer Firma berücksichtigte, sondern auch den Motor von den Motorenwerken Mannheim anfertigen ließ, darf uns mit besonderer Freude erfüllen.

Entsprechend dem Verwendungszweck ist der Kiel so gebaut, daß bei Einsetzen als Eisbrecher mit dem scharfen Kiel das Eis durchschneiden wird und sich dann das Boot mit seinem Gewicht auf das Eis schieben kann, um es einzubrüchen.

Für den Feuerlöschdienst ist eine Feuerlöschpumpe mit ganz großer Leistung eingebaut. Vermag doch die Pumpe nicht weniger als 6000 Liter in der Minute zu leisten, während eine Förderhöhe von 80 Meter erreicht wird, die bei der Höhe der Hafengebäude verlangt werden muß. Außerdem sind zwei Schlauchbohrer mit je 40 Zentimeter Rohrdurchmesser vorhanden. Daß eine Schaumlöschanlage bei einem solchen modernen Fahrzeug nicht fehlen darf, ist selbstverständlich.

Da das Boot außerdem noch für Vereisungen eingesetzt wird, hat es eine entsprechende Inneneinrichtung erfahren. Die Arbeiten und die Ausrüstung des Bootes sind schon so weit vorgeschritten, daß es voraussichtlich Ende nächsten Monats in Dienst gestellt werden kann.

Drittes Standartenschießen der Schießsportgemeinschaft II

Auf den Schießständen der Schießgesellschaft 1909 führte die Schießsportgemeinschaft II — Kleinfalder das dritte Schießen um die Standarte des Kreisess Mannheim durch. Die Schießgesellschaft 1909, die bisher schon an erster Stelle lag, vermochte diesen Platz nicht nur zu behaupten, sondern auch den Vorsprung nach zu vergrößern. Der Schießverein der Polizeibeamten fiel auf den dritten Platz zurück, nachdem die Jahnemannschaft des Schießvereins Rheinau 1926 ein gutes Ergebnis erzielte, das ihr ein Aufstrahlen an den zweiten Platz ermöglichte.

Die Ergebnisse waren folgende: 1. Schießgesellschaft 1909 1. Mannschaft 1464 Ringe; 2. Schießverein Rheinau 1926 1423 Ringe; 3. Schießgesellschaft 1744 1423 Ringe; 4. Schießverein der Polizeibeamten 1397 Ringe; 5. Schießklub Räfertal 1382 Ringe; 6. Schießgesellschaft 1909 2. Mannschaft 1344 Ringe; 7. Schießverein Sandhofen 1279 Ringe; 8. Schießgesellschaft Edelweiß 1216 Ringe; 9. Schießverein Rheinau 2. Mannschaft 1213 Ringe; 10. Volkssportverein 1194 Ringe.

Der Gesamtschicht der Schießen um die Standarte ist somit: 1. Schießgesellschaft 1909 1. Mannschaft 4362 Ringe; 2. Schießverein Rheinau 1. Mannschaft 4241 Ringe; 3. Schießverein der Polizeibeamten 4239 Ringe; 4. Schießgesellschaft 1744 4103 Ringe; 5. Schießklub Räfertal 4089 Ringe.

Die besten Tagesleistungen mit einem Ringdurchschnitt von 10 und darüber erzielten: 1. Hoffmann (09) 158 Ringe; Weber (1744) und Reis (Rheinau) je 156 Ringe; Mader-Wiesler (Völsel) 154 Ringe; Bohmer (Räfertal), Emig (09) und Kramer (Rheinau) je 153 Ringe; Traumann (09), Gerberich (1744) und Fuhr (09) je 151 Ringe; Schwedterberger (Räfertal), Klamm (Rheinau) und Bolz (09) je 150 Ringe.

Der Sinn der Kleinrentnerhilfe

In einer Entscheidung vom 7. März 1935 stellt das Bundesamt für Heimatwesen Leitfäden über Sinn und Wesen des Gesetzes über Kleinrentnerhilfe auf, in denen es u. a. heißt:

„Es darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß die jetzige Reichsregierung bestrbt gewesen ist, durch das Gesetz über die Kleinrentnerhilfe vom 5. Juli 1934 einen Teil des Inflationsrechts auszumachen. Daß hierbei hilfbedürftige, schwer durch die Inflation geschädigte alte Eparer und Rentner eine gewisse Bevorzugung vor sonstigen Hilfbedürftigen erfahren, ist schon dadurch begründet, daß ihre Verluste zur Abschreibung von Milliarden öffentlicher Verpflichtungen des Reichs, der Länder und der Gemeinden gedient haben. Wenn auch der vorliegende Fall vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 5. Juli 1934 (1. September 1934) liegt, so geht es doch nicht an, bei Beurteilung der Fälle, die vor diesem Inkrafttreten liegen, zum Nachteil der Kleinrentner die Grundzüge außer Acht zu lassen, die nach dem zum Ausgleich früheren Unrechts erlassenen Gesetz für Maß und Art der Unterstützung der Kleinrentner seit dem Inkrafttreten des Gesetzes in Geltung sind.“

80. Geburtstag. Bei guter geistiger und körperlicher Frische begeht heute Schiffbesitzer Jakob Bastian, Hafenstraße 20, seinen 80. Geburtstag. Ihm gelang noch vor fünf Jahren die Rettung eines Anabens vom Tode des Ertrinkens. Wir gratulieren herzlich und wünschen, daß er auch weiterhin noch so einjährig bleiben möge.

Wunderwuzzi im Glas ausbündelnd

MAGGI Würze und achten Sie genau darauf, das Ihr Fläschchen aus MAGGI großer Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als

MAGGI WÜRZE



„MAGGI“ ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte. — Achten Sie auch auf die typische Form der Flasche und auf die rot-schwarzen Etiketten.

Daten für den 23. Juli 1935

- 1532 Religionsfriede zu Nürnberg.
1562 Ritter Götz von Berlichingen in Hornberg gestorben (geboren 1480).
1624 Der Philosophiehistoriker Kuno Fischer in Sandwalde geboren (gestorben 1907).
1696 Untergang des Kanonenbootes „Titis“ im Wirbelsturm vor Schantung (China).
1914 Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Serbien.
1933 Der Admiral Ludwig von Schröder, „Der Löwe von Flandern“, in Berlin gestorben (geboren 1854).
Sonnenaufgang 4.30 Uhr, Sonnenuntergang 20.31 Uhr; Mondaufgang 23.08 Uhr, Monduntergang 14.22 Uhr.
Die Sonne tritt in das Tierkreiszeichen des Löwen 20.33 Uhr. Beginn des zweiten Sommerjonnemonats.

Die Hundstage beginnen

Ab heute beginnen mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Löwen die Hundstage, die bis 24. August dauern. Der Hitze nach befinden wir uns schon längst mitten drinnen. Es ist keine Seltenheit, daß während der sogenannten Hundstage das Wetter sehr schlecht wird und während dieser Zeit starke Regengüsse, nicht selten in Begleitung von Hagel, niedergerben.

„Hundstage heiß und klar, zeigen an ein gutes Jahr, werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten!“

heißt eine der vielen Bauernregeln um die Hundstage. Eine andere lautet: „Wie die Hundstage beginnen, so endigen sie.“ Oder: „Was die Hundstage gießen, muß der Winter büßen.“

Ihren etwas sonderbaren Namen haben die Hundstage von dem Stern Sirius, dem heißen aller Fixsterne, der in der Zeit vom 21. Juli bis 24. August gleichzeitig mit der Sonne auf- und untergeht. Schon bei den alten Griechen galten die Hundstage als Höhepunkt sommerlicher Hitze. Die Ägypter verehrten den „Großen Hundestern“ als Segengötter. Er war gewissermaßen das Zeichen, daß sich der Nil über die Ufer erhob und das Land mit dem fruchtbaren Schlamm übersättigte.

Mit den Hundstagen untrennbar verbunden ist die Vorstellung vom Verjagen der Hungerbrücken, vom Vertrocknen der Wasserläufe und vom Hervortreten der in Flussbetten liegenden Hungersteine, die — wenn sie die Gluthitze bedeckt — aus den spärlichen Wasserinseln ihr Haupt herausstrecken und so kommende Dürre anzeigen. Die bekanntesten „Hungersteine“ sind die in der Elbe bei Wockensbach-Tetschen, die seit 1700 den Spruch tragen: „Wir sind die Hungersteine, wenn du uns siehst, so weine!“ Die ältesten bekannten Hungersteine datieren angeblich von 1115. Neben diesen gab es auch zuzeiten großer Feuerung Hungermünzen aus Zinn mit Hungersteinbildnissen und den damaligen Lebensmittelpreisen.

Mit Beginn der Hundstage ist auch die Zeit gekommen, in der die sogenannten heißen Nächte ihr Ende erreicht haben.

Die Reform der Krankenversicherung

Nach der bisherigen Fassung des § 363a der Reichsversicherungsordnung konnten die Krankenkassen über den gesetzlichen Aufgabekreis hinaus die Krankenpflege der Sozial- und Kleinrentner, für Arbeits- und Erwerbslose und andere Fürsorgeempfänger übernehmen. Auf Grund der 9. Verordnung des Reichsarbeitsministers zur Neuordnung der Krankenversicherung vom 13. Juli erhält dieser Paragraf nun eine Neufassung, wonach der Reichsarbeitsminister anordnen kann, daß die Krankenkassen die Krankenpflege für die von ihm bezeichnenden Personenzentren zu übernehmen haben. Er kann auch bestimmen, daß diese Personen als Mitglieder der Krankenkassen gelten.

Der Artikel 2 der 9. Verordnung bestimmt, daß die Beamten und Angestellten der Krankenversicherung zwischen dem Trägern der Krankenversicherung verlegt werden können, wenn die Befehle des Dienstes es erfordern, so z. B. ein Beamter einer Krankenkasse an die Stelle eines Beamten an einer anderen Krankenkasse oder Landesversicherungsanstalt. Ueber die Verlegung entscheidet der Reichs- und preuß. Arbeitsminister. Er bestimmt zugleich, wer im Einzelfall die Umzugskosten zu tragen hat.

Die Orts-, Betriebs- und Sportverbände der NSG „Kraft durch Freude“

die bis heute noch nicht das neue Vierteljahresprogramm im Juli-September 1935 abgeschlossen haben, werden hiermit aufgefordert, dies sofort nachzuholen. Das Programm ist in der erforderlichen Anzahl auf der Geschäftsstelle des Sportamtes Mannheim-Ludwigshafen der NSG „Kraft durch Freude“ in L. 15, 12, II. St., im Empfang zu nehmen.

Was ist los?

- Dienstag, 23. Juli:
Nationaltheater: „Don Cesar“, Operette von Hub. Dellinger, Werke A — 20 Uhr
Planetarium: 16 Uhr Vorstellung des Sternprojektor Autodisfaher nach den Stadtrundfahrten: 15 Uhr ab Vorabendplatz
Autobusfahrten ab Paradeschlag: 14 Uhr
Bad Dürkheim—Henschel—Kronenfeld—Kreidenfeld—Lambrecht—Kall—Kallstadt—Kallmühle—Kallbach—Mannheim
Rhein-Neckar-Rheinfahrt: 14.30 Uhr Speyer—Germersheim und zurück

Zwölftausend — und noch zu wenig

Ein Jahr Sportamt „Kraft durch Freude“ / Der größte Wunsch: Alle sollten mitmachen

Als am 15. Juli 1934 das Sportamt Mannheim-Ludwigshafen der NSG „Kraft durch Freude“ errichtet wurde und mit den ersten Kursen begann, da waren es wenige Volksgenossen, die den Zweck dieser Einrichtung für die Befähigung des Feierabends zu einem Jungbrunnen der Erholung und Lebensfreude erkannten und sich an den Kursen beteiligten. Aber unaufhörlich stiegen die Teilnehmerzahlen an, womit am besten erwiesen ist, daß der Gedanke, jedem nach schwerer Arbeit stunden und Erholung durch Leibesübungen zu verschaffen, richtig war. So mußten bald neue Kurse errichtet und solche auf anderen sportlichen Gebieten in das Programm aufgenommen werden. Bereits im Monat Februar 1935 nahmen wöchentlich über 1000 Volksgenossen und Volksgenossinnen an den Kursen teil und sind damit für die Leibesübungen gewonnen worden.

Im Monat Dezember 1934 wurde mit der Errichtung eines Stützpunktes in Heidelberg auch dort mit Kursen begonnen, die sich ebenfalls bald eines lebhaften Zuspruchs erfreuen konnten. Seit Anfang Juli 1935 ist auch Weinheim erreicht und, soweit sich heute schon nach kaum zwei Wochen feststellen läßt, ist auch dort mit einer feinen Zunahme der Beteiligung an den Kursen zu rechnen.

Mit 1766 Teilnehmern in der vergangenen Woche wurde die bisher höchste Besucherzahl erreicht.

Seit Bestehen des Sportamtes wurden 23 Sportlehrer und 17 Gymnastiklehrerinnen beschäftigt. Auf diese Weise verhilft die NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ überdies einem schwer leidenden Berufsstand zu Arbeit und Brot.

Im ersten Halbjahr wurden ungefähr 1354 Stunden in den einzelnen Kursen gegeben. Vom 15. Januar bis 15. Juli 1935 waren es 2524 und insgesamt kommt man auf die statistische Zahl von rund 3880 Stunden. Innerhalb des Jahres wurden 12 223 Jahresportkarten ausgeben, also 12 000 Menschen haben an den verschiedenen Kursen teilgenommen und die Leibesübungen schätzen und lieben gelernt, das

ist ein Erfolg, auf den das Sportamt mit Recht stolz sein kann.

In der Zeit des einjährigen Bestehens wurden 801 Kurse durchgeführt, an denen 53 378 Volksgenossen und Volksgenossinnen beteiligt waren.

Wemerkenswert ist, daß sich unter den Teilnehmern sogar Frauen im 64. und 68. Lebensjahr befinden, und ein Kurs in Fröhlicher Gymnastik und Spiele die Großmutter, Mutter und Tochter von einer Familie aufweist.

Es versteht sich von selbst, daß besonders in den sportlich fachlichen Kursen schon so manches Talent für den Leistungssport entdeckt wurde. Eine Fülle von Volksgenossen sind nach ihrer Teilnahme an den Kursen den Vereinen als Mitglieder beigetreten. So hat ein Kleinfußballer-Schülerverein aus drei Kursen im Schießen nicht weniger als 55 neue Mitglieder gewonnen, um nur ein Beispiel zu nennen.

Wenn man das neue Sportprogramm Juli-September 1935, das bekanntlich kostenlos zur Verfügung gestellt wird, einer näheren Betrachtung unterzieht, so muß man feststellen, daß nahezu in allen gängbaren Sportarten Kurse durchgeführt werden. Dadurch ist es möglich gemacht, daß auch die früher einer bescheidenen Klasse vorbehaltenen Sportarten, wie Tennis usw. von den Rinderheimgelehrten gelernt und geübt werden können. Selbst den Volksgenossen der älteren Jahrgänge ist durch Errichtung von Kursen für Keltische Reckung getragen, damit auch sie Leibesübungen treiben und daraus neue Kraft und Lebensfreude schöpfen können.

Weiterhin wurden in Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Weinheim sportärztliche und allgemeine Beratungsstellen zu kostenloser Benutzung eröffnet.

Das Sportamt wird auch weiterhin in der Erfüllung seiner Aufgaben alles daran setzen, bis das nach dem Willen des Führers gesteckte Ziel, daß jeder deutsche Volksgenosse in seinem eigenen Interesse und im Interesse der Volksgesundheit und Volkserziehung Leibesübungen treibt, erreicht ist.

Polizeibeamte im Kameradschaftskreise

Die überall einsetzende Vereinheitlichung der Organisationen und Bünde führte auch bei den Polizeibeamten zu einer neuen, straffen Zusammenfassung, die jetzt ihren Niederschlag in der Gründung des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten im Reichsbund der Deutschen Beamten e. V. fand. Die Mannheimer Ortsgruppe hatte nun zu ihrem ersten Kameradschaftsabend in den „Friedrichspark“ geladen. Der Abend bedeutete einen vollen Erfolg, sowohl im Besuch wie auch im ganzen Verlauf. Neben Vertretern der Partei, der Stadt und des Saates wollte auch der Polizeipräsident im Kreise der Kameraden. Die musikalische Umrahmung des Abends hatte der Musikzug der SA-Reserve 250 unter Leitung von Musikzugführer Ludwig Becker übernommen. Ortsgruppenwart Hepp begrüßte Gäste und Kameraden und wies vor allem darauf hin, daß im neuen Staate Adols Hitlers der Begriff Kameradschaft erst wieder seinen rechten Sinn bekommen habe. Während die Volksgenossen in früheren Jahren die Polizei in vielen Fällen als ihren Feind an sahen und ihr mit einem gewissen Mißtrauen gegenübertraten, hat heute eine andere Auffassung Platz gegriffen. Das Publikum steht in der Polizei einen Helden, Freund und Berater.

Die Gesamtleitung des nachfolgenden, sehr gelungenen und unterhaltenden Teils des Abends lag in den Händen von Kamerad Herweck, der mit einem Prolog eröffnete. Die Gesangsabteilung der Mannheimer Polizeibeamten bot entsprechende vaterländische Chöre, dann trat die

charmanten Eise Eite als Anführerin auf den Plan, die gleich die richtige Verbindung zwischen Bühne und den Kameraden herstellte, und als Stimmungsfängerin großen Anklang fand. Max Werner überraschte mit seinen verblüffenden Zauberkünsten. Die Geschwister Eise und Ruth Stork waren mit ihren reizenden Tanzparabietungen wie immer auf der Höhe, desgleichen unsere Stimmungskanone Fritz Hegendeit, dem es ein Leichtes war, die Lacher auf seine Seite zu ziehen. Zum Abschluß wartete Maxello mit seinen erzieherischen Jongleurkünsten auf. Es war jedenfalls ein erfolgreicher Abend, der mit Lang beschlossen wurde.



Ortsgruppe Neckarstadt-Ost

Sprechstunden des Ortswartes jeweils Dienstags und Freitags in der Zeit von 17.30 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle, Lange Adolterstraße 50, Zimmer 4.

Für den Besuch der Schlossaufführung in Heidelberg am Sonntag, den 28. Juli, werden Anmeldungen heute noch auf der Geschäftsstelle entgegengenommen. Die Kosten betragen für die Fahrt einschl. Eintritt Stichplatz RM 1.— für Fahrt einschl. Eintritt nummerierte Sitzplätze RM 1.50. Anmeldungen sind nur auf den vorgeschriebenen Formularen zu tätigen.

Am 4. August 35 findet eine Rheinfahrt

Anordnungen der NSDAP

- 30
Neckarstadt-Ost, Dienstag, 23. Juli, 20 Uhr, Besprechung der Orts- und Kreisleiter in der „Kendishstraße“, Lange Adolterstraße.
Gumboldt. Alle männlichen Parteigenossen haben Dienstag, 23. Juli, 20 Uhr, zu einer Besprechung in der „Hofa“, Vorplatzstraße, zu erscheinen.
Weinheim, Dienstag, 23. Juli, 20.30 Uhr, im „Bod. Hof“ gemeinsame Sitzung der Ortsleiter mit den Kreisleitern der Gliederungen.
Sodenheim, Samstag, 27. Juli, findet im Lokal „Deutscher Hof“ eine Mitgliederversammlung statt, zu der sämtliche Paa. zu erscheinen haben.
Gumboldt. Die Klassenstunden am Mittwoch, 24. Juli, fallen aus. Ertrag dafür Donnerstag, 25. Juli, von 19.30—20.30 Uhr.
NS-Frauenchaft
Räfertal, Dienstag, 23. Juli, 20.15 Uhr, Heimabend im „Adler“.
Ortsgruppenleiterinnen, Dienstag, 23. Juli, 15 Uhr, Besprechung der Stadt- und Land-Ortsgruppenleiterinnen in der Geschäftsstelle L. 4, 15, 4. St. (Zimmer 11).
Sodenheim, Dienstag, 23. Juli, 20.30 Uhr, Heimabend im „Schloß“.
Gumboldt. Die Kreisleiterinnen kommen Mittwoch, 24. Juli, 20 Uhr, in den „Karlshaus Hof“, Langstr. 6. — Seite 1, 6, 8, 12 und 13 haben die Kundgebungen sofort in der Hildalstraße abzugeben.
63
Saun 171. Ferienkolonien. Sämtliche Führer der Ferienkolonien für Monat August kommen Mittwoch, 24. Juli, 20.30 Uhr, in den Sitzungslokal des Bannes (Schlageter-Haus, M. 4a).
23
Dienstag, 23. Juli, 19 Uhr, treten die Teilnehmer in Schwepingen vor dem Stammdirektor

nach Koblenz statt und zwar mit Sonderzug bis Bingen und von dort mit Dampfer nach Koblenz. Rückfahrt erfolgt von Koblenz aus mit dem Sonderzug. Fahrpreis RM 4.25 für Kinder von 4 bis 10 Jahren RM 4.25. Anmeldungen umgehend auf den vorgeschriebenen Formularen.
Die Karten für die Seefahrt Nr. 27 sind heute oder am Freitag während der Sprechstunden gegen Rückgabe der Quittung auf der Geschäftsstelle abzuholen.

Sport für jedermann

- Program des Sportamtes Mannheim-Ludwigshafen der NSG „Kraft durch Freude“ vom 22. bis 28. Juli 1935
Dienstag, 23. Juli:
Allgemeine Körperkultur: Kursus 8, 19.30—21.30 Uhr, Planetariumsplatz im Luisenpark, Frauen und Männer. — Kursus 10, 19.30—21.30 Uhr, Sandhofschule, Kriegerstraße, Frauen und Männer. — Fröhliche Gymnastik und Spiele: Kursus 15, 19.30 bis 21.30 Uhr, Waldhofschule, Oppauerstraße, Frauen. Kurs 20, 19.30—21.30 Uhr, Humboldtstraße, Gertraudstraße, Frauen. — Kursus 21, 19.30—21.30 Uhr, Wölbendstraße 1, Weberstr. 6, Frauen. — Leichtathletik: (Frühkurs), Kursus 54, 6—7.30 Uhr, Stadion, Spielplatz 1, Frauen und Männer. — Schwimmkurs: Kursus 58, 19.30—21 Uhr, Rheinbad „Kanal“, Frauen und Männer. — Kursus 57, 20—21.30 Uhr, Derschelbad, Halle 2, Frauen und Männer. — Tennis: Kursus 99, 7—8 Uhr, Tennisanlage des Tennisclubs, Friedrichstraße, Frauen und Männer, Fortgeschrittene. — Kursus 110, 6—7 Uhr, wie vor, Frauen und Männer. Der Unterricht findet Dienstag und Donnerstag statt. — Kleinfußball-Gymnastik: Kursus 125, 16—17 Uhr, Stadion, Gymnastikhalle, Frauen und Mädchen von 3—6 Jahren. — Reiten: Kursus 83, 19.30—20.30 Uhr, Reithofe im Schloß, Frauen und Männer. — Schießen: Kursus 97, 17.15—19.15 Uhr, Schützenhaus der Schützengesellschaft 09, verlängerte Hauptstraße, Frauen und Männer. Der Unterricht findet Dienstag und Donnerstag statt. — Turnen: Kursus 127, 18—20 Uhr, Bootshaus „Militaria“, für Frauen. Der Unterricht findet Dienstag und Freitag statt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Auf die Verwaltungsmittelung über den Geschäftsgang und zur Frage der Bilanzbereinigung erwiderte sich an der Abendbörse verblüffendstheils lebhaftes Interesse in der NSG-Kreis, die mit 41% (40%) auf 100% kam, nach dem Kurs aber wieder früheren Schwankungen unterlag und schließlich bis auf 40% zurückging. Auf den letzten Markttagen war die Geschäftstätigkeit bei kaum veränderter Kursen minimal. 30. Norden lagen mit ca. 15% (15%) nicht ausgedeutet, ebenso nannte man Hapag mit 18 (18%) und Nordb. Lloyd mit 19 Brief nach 19%. Der Rentenmarkt lag vollkommen vernachlässigt und wurde nicht genannt.

Im Verlauf blieb das Geschäft sehr klein, auch in der NSG-Kreis ließ es sich nach, die Stimmung war aber eher fest, insbesondere fanden einige romantischen Nachfrage, wie Stadthagen, Hölz und Kammesmann. 30. Norden lagen mit 15% (15%) nicht ausgedeutet, stellen sich aber später auf ca. 15%. Auch Schiffahrtstitel drückten bis 3% Prozent ab. Von Banktiteln notierten Commerzbank mit 90% etwas höher. Am Rentenmarkt lagen viele Reichsschuldensforderungen 97% (97%) etwas höher, am Kassamarkt sogen 30. Chemie bose auf 181 (181) Kurs am 19. 7. 125) und leere auf 155 (154) an.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 22. Juli. Berlin 5050, London 732%, New York 147%, Paris 978%, Belgien 246, Schweiz 480, Italien 1235, Madrid 2025, Oslo 365, Rotterdam 3275, Stockholm 3780, Prag 616, Warschau 1000, 1/4. Tagl. Geld 1/4, 1-Monats-Geld 1/4.

Getreide

Rotterdam, 22. Juli. (Schluß.) Weizen: Juli 3.87%, Sept. 3.67%, Nov. 3.50, Jan. 1936: 3.50. Mais: Juli 53, Sept. 51%, Nov. 52%, Jan. 54: 54.

Märkte

Mannheimer Getreidegroßmarkt
Kurzveränderungen
Weizennachschuß 17.00, Roggenfuttermehl 13.50, Gerstennachschuß 17.00, Ertrag: ged. Stroh Kaiser-Berth (neues) 2.40—2.80 RM.

Mannheimer Großviehmarkt vom 22. Juli 1935

Der Viehtrieb vom Mannheimer Großviehmarkt war 130 Cöden, 127 Bullen, 162 Röhre, 170 Färlen, 319 Kälber, 46 Schafe, 1807 Schweine, 1 Siege, 17 Arbeitspferde, 40 Schlachtpferde. Viehe für 20 Rilo Lebendgewicht in Reichsmark: Cöden: a) 42, 40—41, 37—38, Bullen: a) 41—42, 38—41, Röhre: a) 38—42, 33—37, 25—31, 22—24, Färlen: a) 42, 40—41, Kälber: a) 60 bis 63, 55—59, 49—54, 38—48, Schweine: a) 1—2) 53—54, b) 53—54, c) 52—54, d) 50—54, e) 48—50, Arbeitspferde: 500—1300, Schlachtpferde 70—120. — Marktwert: Großvieh: rege, Schweine lebhaft, Kälber lebhaft, Arbeitspferde mittel, Schlachtpferde ruhig.

Marktbericht des Obst- und Gemüse-Großmarktes Weinheim vom 22. Juli. Sauerfrüchten 35 bis 40, Johannisbeeren, rot, 21 bis 23, Schwarze, 26 bis 27; Stachelbeeren 17 bis 23; Himbeeren 23 bis 40; Pfirsiche, Qual. a, 37 bis 43, b, 30 bis 37; Aprikosen 46 bis 52; Pflaumen 31 bis 39; Zwetschen 32 bis 44; Spillinge 38 bis 41; Birnen, Qual. a, 30 bis 38, b, 16 bis 20; Kefel, Qual. a, 30 bis 33, b, 15 bis 30; Brombeeren 34 bis 39; Pflaumen 7 bis 8; Stangenbohnen 10 bis 12 Pfennig. — Anfuhr 250 Zentner. Nachfrage sehr gut. — Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Wälschische Obstgroßmärkte

Weinheim a. Od.: Anfuhr 500 Btr. Johannisbeeren 19—22, Stachelbeeren 18—24, Aprikosen 14—22, Pfirsiche 14—20, 11 bis 38, Birnen 18—22, Bohnen 6—11, Gurken 5—6, weiße Kirschen 27 Pf., — St. Martin: Anfuhr in Heidelberg an, in Bohnen schwarz, Schlag für Heidelberg 25—26, Birnen 12—13 Pf.

Deutsche Arbeitsfront

Kreissschule
Der Schulungsabend Dienstag, 23. Juli, fällt aus. Nächster Schulungsabend Donnerstag, 25. Juli.
Waldhof, Dienstag, 23. Juli, 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher Betriebsstellen-Chefs und FdH-Vorstandswalter in der Geschäftsstelle Kornstraße 21.
Arbeitsrechtsberatungsstelle. Wir sind nach wie vor unter der Telefonnummer 342 31 zu erreichen.

Verwaltungsbüro

Dr. habil. Wendt von der Universität Heidelberg ist ab 24. Juli, Kr. 26, Juli und Mo., 29. Juli, in der Aula, A. 4, I. Boer, „Die Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft“.



Berle...

Für Viktor große Kaiserin, Dinge, Albert, gemäß, der D, mne Erzeug, Sätzen gebra, der nur schwe, Landesgröße verg, lich erzhunehm, Viktoria, die si, ihm zur schön, nicht dafür, daß, tig pulserende B, in dem kleinen, Wenschenfener, früh etwas junf, durchaus nicht, innere. Albert, ein deutscher B, schenkenner. Da, Dinge war, weil, der Nahrung an, vollkommen W, er es nicht war, Albert Eduard, gefallt zu werde, Natürlich mußte, gen. Viktorias, bert ihres Kinde, bleibe.
„Ich bin so fr, man trägt... I, drücklich ich, und zu Gott b, des Waters an G, die glückliche W, Bertie tat sel, giebren schoner, eine Kronenkr, er sich in der, o, nur „gütigen, II, ersehnten lang, schlichten Fortf, sehrsamkeit in, Bertie war un, Tzänen“, war, zehren, die Ma, hatte nur einen, zu werden, un, brechen zu könn, bisher mehr fü, schünen Seelen, lassen zu müß, Pflanzwerke ge, gänglich gleich, In dieser Hir, Mutter G, leiches Ideal, der Tiefe ihrer, Kaufspruch, den, lüdes von Rubi, „Das — ein, Tasse Tee könn, trinten.“
Auch Bertie i, Kunsterken nu, ren. Alles and, ausgenommen u, fe geferligt wa, „Händel ermi, ich werde mich, Die gleiche, v, schen hatte Ver, man F e e M a, der auch die w, Dies alles, w, was seiner gar, ihn deutsch. T, Person seines, ihm als Unbeg, Helfremden, a, man nicht früh, Bertie war u, und Papa ihn, den Kaiser Nap, Die haben, gern Ihr Sohn, der Abreise bei, ihn noch einig, meinte, seine W, gern von ihm i, „Glauben Sie, wir sind dabe, sehr gut ein d, Der erste G, „Es soll i, enreife N, wichtige P, tigen Leb e, r, guten Men, kommen e, t“, hieß es, als Begleitf, will. Bertie wurd, Offizieren sein, bei der Prinz, des Reiches z, In einem la, Ugnalitäten, „Wenn man

TURNEN SPORT SPIEL

Glänzender Aufstakt der „16. Rhön“

Der Mannheimer Hofmann fliegt mit nahezu 500 km neuen Strecken-Weltrekord

Noch nie wurden auf der Wasserfuppe am ersten Wettbewerbstag solche Leistungen vollbracht, wie am Sonntag. Von den bei günstigen Wind- und Thermieverhältnissen insgesamt 41 ausgeführten Starts wurden im Laufe der Nacht und am Montagvormittag die nachstehenden, zum Teil besonders wichtigen 20 Flüge, darunter ein Streckenweltrekord, wie folgt vorläufig ausgewertet:

Am Vorgebäude der Wasserfuppe landeten: Wagner auf Rhönbusfard „Hessberg“ bei Oheim (28,5 Kilometer); Wisgauer auf Rhönbusfard „Kommandant“ bei Meiningen (30 Kilometer).

Bis zum Thüringer Wald gelangten: Endres auf Rhönadler „Arthur Martens“ bei Linden (50 Kilometer); Briza auf Rhönadler „Ruh-Riederrhein“ bei Schleusingen (61,5 Kilometer); Schilling auf Rhönadler „Andreas Hofer“ bei Koburg (63 Kilometer); Seeger auf Rhönadler „Jonny“ bei Eisfeld (68 Kilometer); Peters auf Rhönadler „Adler“ bei Eisfeld (68 Kilometer); Wlech auf Rhönbusfard „Ostmark“ bei Koburg (76 Kilometer); Bergens auf Rhönbusfard „Popplitz“ bei Schalkau (81,3 Kilometer).

Den Frankenwald erreichten: Barthaume auf Rhönadler „Günter Groendhoff“ bei Lobenstein (117 Kilometer); Holzbaur auf Condor „Haegle“ bei Bayreuth (120 Kilometer); Spilger auf Rhönbusfard „Richtofen“ bei Münchberg (130 Kilometer); Pantray auf Condor „Schwarzer Ritter“ bei Hof (138,6 Kilometer); Jöhner auf Rhönadler „Wesig“ bei Wiesau (168 Kilometer).

Den Vogel schossen aber folgende Piloten ab: Halenjos auf Rhönadler „Klippede“ landete in der Nähe des tschechischen Radumbades Braubach (174 Kilometer Entfernung vom Start); Kraft gelangte auf Rhönadler „Alb-Sperber“ bis nach Karlsbad in der Tschechoslowakei (174 Kilometer); Otto Bräutigam landete nach ausgezeichnetem Flug mit seiner Sonderkonstruktion „Wau 10“ bei Raaben in der Tschechoslowakei und hatte damit 238 Kilometer zurückgelegt. Von Mialich kam auf Rhönadler „Riebig“ ebenso wie Oelshner auf Condor „Truna“ bis weit in die Tschechoslowakei. Beide landeten südlich von Prag, was Entfernungen von rund 360 Kilometer entspricht.

Die Spitzenleistung war aber der Weltrekord, den Ludrig Hofmann, der

Segelfluglehrer Ernst Uebst, mit seinem Rhönadler erzielte. Der junge Mannheimer, der schon im vergangenen Jahre eine Reihe ausgezeichnete Flüge durchgeführt hatte, ging diesmal in dem tschechischen Bezirk Kosowice nieder. Das ist eine Entfernung von nicht ganz 500 Kilometern. Hofmanns Flug bedeutet einen neuen Weltrekord. Den bisherigen Rekord hielt seit dem vergangenen Jahre Heinz Dittmar mit 375 Kilometern.

1:1 am zweiten Tag

Deutschlands Davispokalkampf gegen Amerika

Von Cramm schlägt Allison in drei Sätzen

Wie zu erwarten war, hat Gottfried von Cramm am Montag nachmittag in einem halbstündigen Kampf den Amerikaner Allison klar geschlagen und damit den 1:1-Ausgleich im Interzonen-Schlussspiel hergestellt. Gegen die maschinenmäßige Genauigkeit des wieder meisterhaft spielenden Deutschen kam der an fünfter Stelle der Welttrangliste stehende Amerikaner nicht auf und wurde glatt mit 8:6, 6:3, 6:4 geschlagen.

Großartiges Tennis brachte gleich der erste Satz. Sowohl von Cramm als auch der Amerikaner warteten mit Schlägen auf, die immer wieder den Beifall der Zuschauer erzwangen. Der Deutsche griff unentwegt an, seine Aufgabe klappte ausgezeichnet, seine Vorhand war eine ebenso starke Angriffs- wie sein hervorragender Rückhand war meistens die Grundlage für einen Punkt. Allison u hatte zu tun, um sich bei wilden, aber doch mathematisch durchdachten Anstürmen von Cramm zu erwehren. Seine Flugbälle verschärften das Tempo noch mehr, allerdings vielleicht zu seinem Nachteil, denn am Schluss des Spiels war der Deutsche der weitaus frischer. Der erste Satz dauerte insgesamt drei Viertel Stunden.

Ganz anders dagegen kam es im zweiten Satz, der nur eine Viertelstunde dauerte, dann war der Amerikaner mit 6:3 geschlagen. Von Cramms Vorhandschläge, von erstaunlicher Länge und Genauigkeit, placierte den Amerikaner immer wieder aus, zumal sie so verdeckt wie nur irgendetwas kamen. Der völlig in die Verteidigung gedrängte Amerikaner versuchte

sich durch überraschende Querschüsse und Stoppbälle zu retten, aber von Cramm fand jederzeit die richtige Gegenaktion.

Der dritte Satz sah Allison erstaunlich frisch. Er setzte noch einmal alles auf eine Karte, und da auch der Deutsche mit seinem Angriffsspiel nicht nachließ, kamen die Zuschauer aus der Begeisterung kaum noch heraus. Der Amerikaner kämpfte vergeblich, und es gelang ihm tatsächlich, mit 3:2 in Front zu ziehen, so daß es eine Zeitlang bedrohlich für den Deutschen aussah, aber dann setzte sich von Cramms genaueres Spiel doch wieder durch. Er verschärfte das Tempo, und gegen seine rasanten Vorhandschläge, die genau an der Grundlinie saßen, konnte der Amerikaner nichts ausrichten. Allison wurde durch von Cramms Vorhandschläge aus dem Tritt gebracht, verlor und zu Fehlern gezwungen. Er machte mehrere Doppelfehler, so daß von Cramm auf 3:3 aufholte und dann 4:3 in Front ging. Bei 4:3 wurden ihm zwei Fußfehler angerechnet, dann machte Allison seinen achten Doppelfehler. Von Cramm kam auf 5:4 und verwandelte anschließend sofort den ersten Matchball zum Sieg. Lauter Jubel belohnte diese großartige Leistung des deutschen Spitzenpielers.

Nach diesem 1:1-Gleichstand kommt dem Doppel am Dienstag erhöhte Bedeutung zu. Deutschland wird hier wohl schwerlich gegen die berühmte Kombination Allison/van Kun zu einem Sieg kommen können, oder...? Das deutsche Doppel ist noch nicht aufgestellt, immerhin ist aber mit von Cramm/Lund zu rechnen.

que (1748 Meter) hatte Morelli schon 24 Minuten Vorsprung vor seinem Landsmann Teani, dem im erheblichen Abstand die belgische Gruppe mit den Brüdern Maes und Verwaede folgte. Trotz aller Bemühungen der Belgier ließen sich Morelli und Teani auf den restlichen 60 Kilometer nicht mehr einholen und in Pau traf Morelli mit über 5 Minuten Vorsprung allein ein. Hinter Teani schleppte Verwaede den Favoriten Romain Maes ins Ziel. Morelli hat sich mit seinem Sieg und seiner glänzenden Fahrt auf den zweiten Platz der Gesamtwertung vorgeschoben, und es erscheint nach dieser grandiosen Leistung des Italieners noch durchaus fraglich, ob R. Maes, der einen vollkommen abgekämpften und müden Eindruck machte, das gelbe Trikot behalten wird. Die Ergebnisse:

- 16. Etappe (Luchon-Pau) gleich 194 Kilometer: 1. Morelli 7:12:22 Std.; 2. Teani 7:17:30; 3. Verwaede 7:18:14; 4. R. Maes gleiche Zeit; 5. Lovie 7:21:08; 6. S. Maes 7:23:21; 7. Speicher gleiche Zeit; 8. Archambaud 7:27:54; 9. Choque gleiche Zeit; 10. Vietto 7:31:30; ... 21. Thierbach 7:42:36; ... 32. Stach 7:52:05; 33. Federling gleiche Zeit; ... 35. Roth 7:57:32; 36. Händel gl. Zeit; ... 40. Kutschbach 7:59:41; ... 46. Jödes 8:11:16 Std.

Gesamtwertung: 1. R. Maes 105:54:42 Std.; 2. Morelli 105:57:39; 3. Verwaede 106:03:30; 4. S. Maes 106:13:11; 5. Speicher 106:15:36; 10. Thierbach 107:28:57 Std.

Länderwertung: 1. Belgien 318:11:42; 2. Frankreich 319:46:34; 3. Deutschland; 4. Spanien; 5. Italien.

2:1-Gieg im letzten Islandspiel

Mit besonderer Spannung erwartete man in Reykjavik den Sonntag, an dem die deutsche Fußball-Mannschaft des ersten mal ein Islandspiel gegen die isländische Fußballmannschaft des gesamten isländischen Fußballports treffen sollte. War es an Hand der Zuschauerzahlen bereits bei den drei vorausgegangenen Spielen deutlich zu erkennen, daß das Interesse für die Begegnung Deutschland gegen Island von Kampf zu Kampf wuchs, so wurde schließlich mit 5500 Zuschauern beim vierten und letzten Spiel der Zuschauererwartung gebrochen. Die Isländer wurden bei dieser Begegnung dann auch von ihrer Mannschaft nicht enttäuscht. Einzelne Spieler hatten bereits in ihren Klubmannschaften in der vergangenen Woche Technik und System der Deutschen kennen gelernt und waren aufnahmefähig für alles Neue, das ihnen geboten wurde. So kam es, daß die deutsche Mannschaft, die ebenfalls mit ihrem besten Nachwuchs zur Stelle war — es spielten u. a. Jürissen (Oberhausen), Schäfer (München), Kasselberg (Paderborn), Langenhein (Mannheim), Seib (Rommelsheim), Runkelt (Chemnitz), Vidarb (Bonn) — es überaus schwer hatte, zu einem Siege zu kommen. Im Nachschub an einen Kilometer, der von Jürissen großartig gemeistert, aber nicht festgehalten werden konnte, gingen die Isländer in der 37. Minute vor der Pause mit 1:0 in Front. Die deutsche Elf spielte bis dahin schon leicht überlegen, vermochte es aber nicht, die überaus aufopferungsbegeisterte isländische Abwehr zu durchbrechen. Als nach dem Wechsel die deutsche Überlegenheit immer größer, die Isländer zeitweilig fast vollkommen in ihre Hälfte zurückgedrängt wurden, glich schließlich in der 70. Minute dem kleinen Benrather Vidarb der Ausgleich. Und noch einmal gingen die Isländer zu einem Generalangriff über, setzten alles auf eine Karte, ohne jedoch zu Erfolgen zu kommen. Fünf Minuten vor Schluss fiel dann für Deutschland der längst verdiente Siegestreffer durch den Rechtsaußen Langenhein, der überlegend in drei von den vier ausgetragenen Spielen jedesmal ein Tor schoss. Dem Spielverlauf nach hätten die Deutschen, was auch die Isländer zugaben, höher gewinnen müssen.

Die letzte große Bergetappe der „Tour“

Morelli Etappensieger / Umbenhauer (München) ausgeschieden

Die letzte der großen Bergetappen der „Tour“ von Luchon nach dem 194 Kilometer entfernten Pau war mit ihren vier Pyrenäen-Gipfeln vielleicht die allerhöchste. Zugleich brachte sie auch eine erhebliche Veränderung der Lage im Gesamtklassement. Der Italiener Morelli fuhr ein ganz großes Rennen und, obwohl die Belgier wie die Löwen um ihren Favoriten Romain Maes kämpften, konnten sie es nicht verhindern, daß Morelli auf dieser Etappe bis auf ganze drei Minuten an den Träger des gelben Trikots heranrückte. Die Deutschen hatten wieder einmal großes Pech. Thierbach war zwar wieder unser bester Mann, blühte aber gegen den Etappensieger eine halbe Stunde ein. Umbenhauer, den man ebenfalls immer mit im Vorberetrefen sah, kam bei der tausenden Talfahrt vom „Col de Peyresourde“ zusammen mit dem Franzosen Archambaud schwer zu Fall. Er setzte die Weiterfahrt zunächst nicht fort und wartete auf den Sanitätswagen, als der Arzt dann eine schwere Schulterverletzung

feststellte, so daß der Nürnberger schweren Herzens ausgeschieden mußte. Die Etappe stand von Belgien an im Zeichen eines Duells der Belgier und Italiener. Schon bald nach dem Start war der „Col de Peyresourde“ (1545 Meter) zu erklimmen. Verwaede und die Gebr. Maes erwiesen sich zunächst als die besten Kletterer, aber die Italiener Morelli und Teani blieben ihnen stets dicht auf den Fersen. Das gleiche Bild bot sich auch später nach einer Abfahrt am „Col d'Aspin“ (1489 Meter). Als es wieder in rasender Fahrt zu Tal ging, hatte R. Maes Reifenschäden. Sein Landsmann Lovie stieg sofort ab und blieb bei ihm. Auch Verwaede blieb von Reifenschäden nicht verschont. Dies war das Signal zu einem groß angelegten Angriff der Italiener, die sich beim Anstieg zum „Tourmalet“ (2122 Meter) dicht an den führenden S. Maes herangearbeitet hatten. S. Maes verlor die Führung, als er einen Defekt beheben mußte, und dann rasten die beiden Italiener davon. Am „Col d'Arbiss-

wohl ausgeglichenes Team auf den court bringen. Kein Spieler der beiden Mannschaften kann ohne die Hilfe seiner Partner seiner Mannschaft zum Sieg verhelfen. Wenn Deutschland die Herausforderungsrunde erreichen will, muß Henkel einen Punkt machen. Die Tatsache, daß Henkel in diesem Jahr Crawford und Mac Grath geschlagen und daß er Vorzita in Wimbledon und Wenzel in Prag zu fünfmaligen Siegen gezwungen hat, zeigt seinen raschen Aufstieg. Auf seiner Fähigkeit, seinen eigenen Rekord zu verbessern, beruht Deutschlands Hoffnungen.“



Die Plakette für die Deutschen Boxmeisterschaften 1935. Die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften 1935 haben vom 6.-9. August in Berlin statt. Die Plakette zeigt den Eingang zum Reichssportfeld. Weltbild GmbH, (M)

Siffling und Walz spielen

Unterbadens Fußball-Elf, die im Rahmen des 1. Badischen Gaufestes am kommenden Samstag, 27. Juli, in Karlsruhe gegen Mittelbaden antreten soll, ist auf zwei Posten erweitert worden, und zwar spielen für Lössenbein und Strickbinger (WfM Mannheim) die beiden Waldhöfer Siffling und Walz. Die Mannschaft sieht also jetzt wie folgt: Dieringer (Nedarau); Leib (Waldhof) — Model (Waldhof); Herrmann (Waldhof) — Lauer (Nedarau) — Kiefer (Waldhof); Hefsenauer — Benzelsburger (beide Nedarau) — Siffling — Pennig — Walz (alle Waldhof).

SB Waldhof in Norddeutschland

Zu Beginn der neuen Fußball-Spielzeit wird die Mannschaft des SB Mannheim in Waldhof eine größere Wettspielreise unternehmen. Die Mannheimer Vorstädter spielen am 5. August in Berlin gegen Hertha BSC, am 21. August gegen den deutschen Meisterschaftsbürger SV und am 1. September schließlich in Bremen gegen den dortigen SV Werder.

Im Kampf um den Davis-Pokal

(Eigener Bericht des „Dakentkrenzbanner“)

London, 21. Juli. Am Eingang des Wimbledon-Tennisstadions wächte ein Flaggenmast aus einem Zeltdach heraus, an dem sich stolz zwei Fahnen blähen, die schwarz-weiße Deutschlands und die „stars and stripes“ der USA. Die Flaggen der zwei Nationen, die hier, im Tennisheiligtum der Welt, um die höchste Ehre kämpfen, die das Welttennis zu vergeben hat. Und man begreift beinahe plötzlich die Bedeutung dieser von Ruhm und Tradition umwehten Kampfstätte, auf die sich in diesen Tagen wieder einmal wie schon so oft die Augen der Welt richten.

Wimbledon! Der Besucher, der vom Kontinent erstmals zum Tennis-Rekta pilgert, sieht keine Vorstellungen nicht nur übertrifft, sondern auch in einem ganz anderen Licht. Es ist eben doch alles ganz anders, wie er sich hier überhaupt an die Umkehrung aller kontinentalen Begriffe gewöhnen muß. Wimbledon inmitten von Parks und grünen Golfwiesen gelegen, erscheint ihm als eine Insel der Seligen, als eine merkwürdige Idylle, in der trotz allen Kampfeifers genügend Raum für Ruhe und Bescheidenheit bleibt. Rings um die Tennisplätze Wimbledon dehnen sich hügelige Golfplätze aus, deren es übrigens einige hundert um London gibt. Und wenn auf dem centre-court oder auf dem court 1 im Stadion die „numbers one“, die Spitzenpieler der Davis-Mannschaften die Schläger kreuzen und der laute Beifall der Zuschauer über dem Kampfplatz hebt, schreien nur ein paar Steinwürfe von diesem Kampfplatz entfernt die Götter mit ihren Caddies von Grün zu Grün und ihre

Freude am Spiel ist keinerlei Schwankungen ausgeföhrt, ob nun der Himmel weint oder lacht.

Vom Rande der Tennisfelder zurück zum court Nr. 1 zum Davis Cup. Auf dem court Nr. 1 findet das deutsch-amerikanische Interzonenfinale statt, eine großartige Anlage, die aber noch übertrifft wird durch den centre-court, der am nächsten Wochenende eine Fortsetzung für die letzte Szene im diesjährigen Davis-Cup-Wettbewerb, die Herausforderungsrunde, öffnen wird. Ob Deutschland an diesem Schlußakt beteiligt sein wird, das ist schwer zu sagen, zumal sich das Vorgeföhrt zwischen Deutschland und USA durch die Ereignisse des Samstags nunmehr über vier Tage erstreckt. Auch die Engländer sind sich über den Ausgang des Interzonenfinals durchaus im Unklaren. Sicher ist jedenfalls, daß ihnen Deutschland als Gegner der Herausforderungsrunde willkommen ist, wobei natürlich die harte englisch-amerikanische Rivalität und die das beste Ansehen geniehenden deutschen Spieler die Stimmung entscheidend beeinflussen. Allgemein machen die englischenblätter auf den glänzenden Cup-Rekord aufmerksam, den Deutschland im diesjährigen Davis-Cup-Wettbewerb erzielt hat. Die 4:1-Ergebnisse gegen Australien und die Tschechoslowakei haben in England doch eine viel größere Beachtung gefunden, als man sich bei uns zu Hause gemeinlich vorstellt. So schreibt zum Beispiel „Lawn Tennis“, das amtliche Organ der Lawn Tennis Association: „Eine Nation (Deutschland) mit solchen Siegesansprüchen nach den ersten Runden muß ein

Bojgang 5 - 2
2-Zim...
Arch. Joh...
Gewohn...
1 Jahr...
3-Zimm...
13mm...
4-Zim...
Leere...
Manjarde...
am vor...
wan des...
Wir ist,

Zu vermieten
2-Zimmer-Neubau-Wohnungen
in herrlicher Lage von Kärlertal, mit Bad, Ofenheizung, Balkon u. Zubehör zum 1. August oder später zu verm.

Offene Stellen
Lüdt. Kaufm.
Mädchen
Brauhandl.
Lehrstellen
Bsp. 21 Jahre, m. gut Schulb. lüdt. Lehrstelle in fkm. Betrieb.

Zu verkaufen
Kinderwagen
Bettstelle
Ein Spezial-Langelohwagen
Verschiedenes:
1 Kompl. Gescherten 1 Kamistich, 1 D. ...

Kaufgesuche
Registrier-Kaffe mit 46 Kubl.
Büromöbel
Elektro-Motor

Zwangsversteigerungen
Wittmann, den 24. Juli 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbl. Zimmer zu vermieten
Geschäfte
Wegerei-Anwesen
Hypotheken
Unkündbare Tilgungshypotheken für Alt- und Neubauten

Dauerverdienst
Bullidogfahrer
Frau (Witwe) in den mittleren Jahren, sucht Beschäftigung
Hochbautechniker mit 4 Beweistiteln am Staatstechnikum in Karlsruhe, sucht Stellg. bei ein. Architekt.

Automarkt
Auto-Verleih
Auto zu verk.
Motorräder
Günstige Gelegenheit!
1 Schlafzimmer

Ein Eigenheim
ein hübsches kl. Landhaus, wenn möglich mit einem kleinen Gärchen - wer möchte das nicht? - Lesen Sie bitte sorgsam die kleinen „HB.-Anzeigen. Schon manch vorteilhafter Kauf oder Tausch kam durch sie zustande.

Zwangsversteigerungen
Wittmann, den 24. Juli 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Mietgesuche
Leeres Zimmer
Wandernde
Tiermarkt
Zwerg-Dackel

Entlaufen
Schäferhund
Fahrräder
Presto
Marken-Fahrrad
billig u. gut bei Pister, U 1, 2

Motorrad
Harley-Davidson
Zu verkaufen
1 Büfett aut.
1 Vertiko u. 1 Kleiderdrank

Zu verkaufen
1 Büfett aut.
1 Vertiko u. 1 Kleiderdrank

Zwangsversteigerungen
Wittmann, den 24. Juli 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Nachruf
Durch einen Unglücksfall hat das Schicksal den Vorsitzenden unseres Vorstandes
Herrn Direktor
Georg Alfons Flohr
am 20. Juli 1935 aus unserer Mitte gerissen. Der Verlust dieses Mannes, dessen hervorragende Charaktereigenschaften und unermüdete Schaffenskraft uns immer Vorbild waren, hat uns auf das Schwerste betroffen. Die ganze Tatkraft, Umsicht und Fürsorge des Verstorbenen gehörte bis zur letzten Minute seines Lebens unserem Unternehmen. Wir werden dem Dahingegangenen, der uns stets Führer, Berater und Freund gewesen ist, über das Grab hinaus Treue und ein dauerndes Gedenken bewahren.
Pfeddersheim, den 22. Juli 1935
Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft
der Enzinger-Union-Werke A. G.
Pfeddersheim bei Worms a. Rh.
17044 K

Todesanzeige
Teile Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte und mein guter Vater, Herr
Leopold Muckle
gestern im Alter von 53 Jahren plötzlich und unerwartet entschlafen ist.
Mannheim, Dammstr. 52, den 23. Juli 1935.
Die trauernden Hinterbliebenen
Kath. Muckle und Tochter
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. ds. Mts., nachm. 2.30 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Todesanzeige
Unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Eiffler
Altveiran 1870/1871
ist heute mittag im Alter von 86 Jahren sanft im Herrn entschlafen.
Mannheim-Neckarau, Lusenstr. 6a, den 22. Juli 1935
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Juli 1935, vorm. 11 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Sammleranzeigen gehören ins „SB“
MARCHIVUM

Nur noch bis einschli. Mittwoch!

Ivan Petrovich
Jarm. Novo'na, Gerda Maurus



Der Kosak und die Nachtigall

Liebe und Spionage im Orient

Dazu: **LONDON** und „Abenteuer im Urwald“
Neueste Bavarilwoche

Beginn: 3.0, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Alhambra

„Berausendes Fräulein“
die lustige Operette mit **Heinz Rühmann**



Wer wagt - gewinnt

2 Stunden Lachen
H. Rühmann - Lizzi Holzschuh
Oskar Jabo - V. Veipermann u. a.

Wundererbin: **SEVILLA**
Entzückend Reise n. d. Mond

Neueste Woche - 3.15, 5.40, 8.10

Schauburg

GLORIA PALAST
Seckenheimerstrasse

Ab heute 4.00, 1.50, 6.40, 8.20
nur im GLORIA wenige Tage:

2 Stunden Jubel!
Begeisterung und Humor
bei der spritzigen
Ausstattungs-Operette
ganz großen Stils:



Frühjahrs Parade

Ein pikantes Lustspiel
rund um den
Deutschmeistermarsch
mit der Bombenbesetzung:
Paul Hörbiger
Franziska Gaal

Theo Lingg - Wolf Albach-Retty
Hans Moser - Anton Paolner
Tiber v. Halmsay - Adeln Sandrock

Reichhaltiges Beiprogramm
„Madina, die Wunderlampe“
die bunteste Micky-Maus
„Morena, Göttin des Todes“
Jugend zugelassen: 30, 40, 50 Pfg.

PALAST

Nur bis einschli. Freitag

Achtung!
Ab heute **Zwerchfell sichern!**
Tränendrüsen einfetten!
Lachmuskeln schmieren!

für die große
Erst-Aufführung
Dick u. Dof



Böse Buben
im Wunderland

Der toll'ste Lach-Schlagler der Saison!

Dazu das Bomben-Vorprogramm:
1. Brüder sein dagegen sehr (Lustspiel)
2. Beim Zahnarzt (Lustspiel)
3. Helmatfilm - 4. Tonwoche

Jugend hat Zutritt!

Anfang: 4.00, 6.10, 8.25 Uhr

ORANGEADE
künstlich
aber in Ge-
schmack und
Bekömmlich-
keit der echten
gleich!

1/2 Liter
Flasche **1.40**

**Himbeer-
saft**

1/2 Liter
Flasche **1.25**

STEMMER
O 2, 10
Ruf 23624

Rasier-Klingen
für Fachgeschäft
ER 1935

Rückels
10 bis 30
Rohausbogen 12

Werbt alle
für's „HB“

repa-
riert!
Knudsen
R 3, 7a Tel. 23 493
1945NK

Kohlen
liefert 7127K
Karl Parth
Landwehrstraße 11

Programme
für gesellige Ver-
anstaltungen reich
und preiswert
durch die
Druckerei
des „HB“

Das Stadtgespräch:
... ein spannender
Ausstattungs-film

Die Schloßherrin
vom **Libanon**

(nach dem Roman
von Pierre Benoit)
mit Mile. Spilley
bekannt aus „Natascha“

In deutscher Sprache!

Verber: Ufa-Beiprogramm
Ufa-Kulturfilm, Lustspiel
u. die neue Wochenschau

Tagl. **3.00 5.30 8.30**

UNIVERSUM

Anita-Maria
Einstieg Friedrichstraße (Neckar)

Jed. n. **Mittwoch** nach Worms und zurück.
A-fahrt 2.00 Uhr. - RM. 1.-
Samstag, 28. Juli Hirschhorn u. zurück.
Anfahrt 6.45 Uhr. - Im Vorverkauf 1.00, 2.00, 3.00 RM. 1.20, Telefon 514 68. (17008)

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hans Holzwarth
Marianne Holzwarth
geb. Bachmann

MANNHEIM, Friedrichsplatz 14
23. Juli 1935

FRIEDRICHSPARK

Dienstag-Abend **Größt. Sonderkonzert**
des Philharm. Orchesters - Leitung: Kapellmeister L. Becker
Max Hobeig v. Nationaltheater dirigiert seine Kompositionen

Mittwoch-Nachmittag **Künstler-Konzert**

Donnerstag-Abend **Größt. Park-Konzert**
der Ständarten-Kapelle R 250 (SA-Reserve)

kleine Eintrittspreise!

inserieren
bringt Gewinn

Versteigerung
aus Liquidation der Mannheimer Elektrizitätswirtschaft
Mittwoch, den 24. Juli 1935, ab 10 Uhr
Börse - E 4, 12/16

28 Schreibpulte und 28 Bänke
sowie 2 große Balustraden
sehr geeignet für Büro - Schulzwecke
Jugendheime - Diensträume 11000R

Dr. FRITZ NAGEL
P 4, 15 (Strohmarkt) - Fernsprecher 241 89

Fritz Gelbert
Luise Gelbert geb. Vock

Vermählte 17017*

Mannheim (S 6, 12), den 23. Juli 1935

SCALA

zeigt heute bis Donnerstag:

Das Mädchen Johanna

Eine Filmschöpfung von
einzigartiger Größe mit
Angela Gollner, H. George
G. Grindgens, Willy Hiegel

Bavaria-Ton-Woche

Der König des Waldes, der Rotirsch
(Neufilm)
Metall des Himmels (Kulturfilm)

Jugendliche ab 14 Jahren Zutritt

Beginn: 6.00 und 8.30 Uhr

Schwarzwaldfahrt

Donnerstag, 25. Juli, vorm. 8 Uhr ab Paradeplatz

**Baden-Baden, Schwarzwaldhochstraße,
Pflügg, Herrenwies, Murgtal** RM. 7.80

Anmeldung:
Mannheimer Omnibus-Verkehrsgesellschaft, D 4, 5
Telefon 214 30 40435K

Reichslotterie
die Glücksbeschaffung



Wir treten an!

8 800 000 GEWINNE à 500 FRANK
RM. 260 000 00

10 Hauptgewinne à RM. 50 000

10 000 000

Sofort auszahlabar

Bei **Geschwister Nixe**
Mannheim - N 4, 7

werden Sie stets sofort und billig
bedient in allen modern. Kanten-,
Hohlstumpen- und Kurbelarbeiten,
Knopflocher und Knöpfe, Mono-
gramme etc. Tel. 232 10 N 4, 7

Arbeiter-Anzüge
blau und grau

Adam Ammann
Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung
(17 120 R)

CAPITOL

Bis morgen Mittwoch:
SHIRLEY TEMPLE
das 6-jährige Wunderkind
begeistert das Publikum:

Lachende Augen
Jugendfrei!

Ferienfahrten!

8 Tage Oberbayern - Gmund am Tegernsee
verbunden mit Ausflugsfahrten und Dampferfahrt nach
Herren- und Frauenchiemsee. Fahrpreis pro Person nur
RM 36.- Mit voller Pension, Übernachtung, Trinkgeld,
Gebührenerstattung und Kartaxen zusammen RM 79.-
Abfahrten: 1. August, 15. August, 4. September, 17. Sept.

8 Tage Überlingen am Bodensee
mit Fahrt nach Meersburg-Immenstadt-Langenargen-
Friedrichshafen-Lindau. Fahrpreis RM 21.- einschließlich
Übernachtung, voller Pension usw. wie oben. RM 55.-
Abfahrt: Jeden Sonntag, vorm. 7 Uhr, ab Paradeplatz.
Anmeldung und Prospekte: (40 436 K)

Mannheimer Omnibus-Verkehrsges. m. b. H., D 4, 5 - Tel. 214 20

Gold Seeheim
Süßwälder Bergstraße
am Odenwald

Pension bei ermäßigten Sommerpreisen. Zimmer lie-
bendes Wasser. Prospekt. Wochenende. Groß schatt.
Restaurants-Garten. Tel. 204 Amt Jugenheim.

Nur der **ERFOLG**

nichts anderes, entscheidet über den Wert
der Werbung durch Anzeigen. Es ist nämlich
nicht egal, wo man Anzeigen aufgibt. - Im HB
aber ist's immer richtig, denn dort hat's Erfolg!

National-Theater
Mannheim

Dienstag, den 23. Juli 1935:

Vorstellung Nr. 332
Riite A Nr. 30 Sonderm. A Nr. 13

In neuer Inszenierung:
Don Cesar

Choreie in drei Akten nach Louis
Follier, neu bearbeitet von Hans
Weißbach. Musik von Rob. Teilmann.
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

Der Schlüssel
zur Judenfrage

Gottfried zur Beel
Die Geheimnisse der Weisen von Zion

Dies Kulturbuch hat den Weg in alle Aufstellungen gegeben. Die Juden behaupten zwar, die darin enthaltenen Nachrichten für die Erlangung der jüdischen Welt Herrschaft seien gefälscht, tatsächlich werden sie aber durch den Gang der Ereignisse als richtig bestätigt. Ein Beweisstück über das Reich der Weisen von Zion bildet ein Brief des Hohenpriesters H. J. Ebnar, dessen Originalabdruck der Verfasser beifügt ist. Der Schrift liegt ferner die berühmte Karte von Europa bei, welche 1900 in der „Zeitschrift“ erschien. Auf dieser Karte ist Europa bereits in geographischer, wie es nach dem Gotteswort vom 3. November 1918 jerräumert wurde. Es ist Pflicht jedes Deutschen, die grauenhaften Verhältnisse der Weisen von Zion zu studieren und die Schriftstücke heraus zu geben, denn aber auch zu handeln und helfen zu lassen, daß dieses Werk in die Hände jedes Deutschen kommt.

Umfang 72 Seiten
Bezug durch jede Buchhandlung
Kartonierte RM. - 90

Völkische Buchhandlung, Mannheim, P 4, 12 (am Strohmarkt)

DAS

Berlin, 23. Juli 1935

Athens

Berlin, 23. Juli 1935

Auflösung
katholisch

Berlin, 23. Juli 1935

Die Reichsregierung hat heute die Auflösung der katholischen Kirchenvereine beschlossen. Die Reichsregierung hat heute die Auflösung der katholischen Kirchenvereine beschlossen. Die Reichsregierung hat heute die Auflösung der katholischen Kirchenvereine beschlossen.